

Johann Heinrich Völcker

**Bey Dem Hohen Gebuhrts-Festin Des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,
Herrn Adolph Friederichs III. Hertzogen zu Mecklenburg ... Als Dasselbe zur
allgemeinen Freude des gantzen Landes/ den [] Anno 1722. einfiel, Wolte seine
unterthänige Pflicht zu Tage legen Ihro Hochfürstl. Durchl. Unterthänigst-
gehorsamster Knecht Joh. Henr. Völcker, Philos. & LL. Stud.**

Rostock: gedruckt bey Niclas Schwiegerau, 1722

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1794930884>

Druck Freier  Zugang



Bey dem Hohem
Bekehrts=FESTIN
 Des
 Durchlauchtigsten Fürsten und
 S S R R S,
Herrn Adolph
Friederichs III.

Herzogen zu Mecklenburg, Fürsten zu
 Wenden / Schwerin und Rakeburg / auch
 Grafen zu Schwerin / der Lande Rostock und
 Stargard Herrn /

Als
 Dasselbe zur allgemeinen Freude des ganzen
 Landes / den *Anno 1722.*

einfiel,
 Wolte seine unterthänige Pflicht
 zu Tage legen

Ihro Hochfürstl. Durchl.

Unterthänigst = gehorsamster
 Knecht

Joh. Henr. Volcker,
Philos. & LL. Stud.

ROSTOCK, gedruckt bey Niclas Schwiegerau, E. E. Raths Buchdr.



S Klaube / Theurer Fürst / und
 Herr voll Vater Treue!
 Daß sich Dein Unterthan / Dein
 Knecht und Landes-Kind/
 Ben Deinem Wiegen-Fest nebst anderen erfreue;
 Daß sich gebücktes Kraut ben Hohen Se-
 dern find't.

Vertrage / Gnädigster! den Klang verwirrter
 Saiten/
 Und schau mein Können nicht / das Wollen
 aber an.

Ich lebe jetzt entfern't von all den'n Frölichkeiten/
 Die Dein vergnügtes Fest dem Strelitz ge-
 ben kan.

Mein

Mein Ohre höret nur / das Aug darff nicht erblicken /
Die Seegen-volle Lust / die Dein Gebuhrts-
Tag schafft /
Was and're ganz erfreu't / wil mich nur halb ergvicken /
So hat (den'n Worten nach) mein Reim nur
halbe Krafft.
Ach aber soltestu / Mein Fürst , mein Herze
sehen /
Wie es / so jung es ist / Dein Hohes Wohl
begehrt /
Und wie es D I R allein wil zu Gebohrte stehen /
Erhielte meine Schrift davon den ganzen
Wehrt.
Doch Dein Erlauchter Geist ist gleich der
guldnen Sonnen /
Die Kleinigkeiten auch / mit ihrem Licht bestrahlt ;
Dir lieget auffgedeckt was Treue hat gesponnen /
Du kennst ein unnütz Holz mit Firniß übermahlt /
So schau / Durchlauchtigster ! mit einem Gna-
den-Blicke /
Da Dein Gebuhrts-Fest Dich nebst Deinem
Volck erfreu't /
Auf diese treue Schrift und auf den Knecht zurücke /
Der D I R dieselbige in tieffster Demuth wenh't.
Ich lebe ja allhier negst GOTT aus Deiner Hulde /
Und diese prophezen't mir lauter Sonnenschein /
Du giebest / Milder Fürst , da ich noch nichts
verschulde /
Wiewohl war es Verdienst / könt' es nicht Hulde
seyn.

Hier

Hier starr't mein blöder Sinn ; ich soll / und kan
 nicht schreiben/
 So Hohe Gnade setzt nach billig ausser mich/
 Denn wo Verwirrung wil der Sinnen-Uhrwerck
 treiben/
 Da fehlet alle Krafft / es gehet wunderbarlich.
 Ermuntre dich / mein Geist / du kanst hiezu nicht
 schweigen/
 So Hohe Wolthat wil / daß man sie recht ver-
 steht/
 Und wo du deine Pflicht nicht kanst mit Worten
 zeigen/
 So hat dein Fürst ein Herz / das dein Herz
 nicht verschmäh't.
 Gott nimmt kein Opfer an das blossе Lippen
 bringen/
 Und hierin sind ihm auch der Erden Götter gleich;
 Demnach soll dieser Wunsch aus Herzens-Brunde
 dringen :
 Leb lange , leb beglückt , leb Adolph
 Friedereich.



Mein Ohre höret nur / das Aug darff nicht erblicken /
 Die Seegen-volle Lust / die Dein Geburths-
 Tag schafft /
 Was and're ganz erfreut / wil mich nur halb ergötzen /
 So hat (den'n Worten nach) mein Reim nur
 halbe Krafft.
 Ach aber soltestu / Mein Fürst, mein Herze
 sehen /
 Wie es / so jung es ist / Dein Hohes Wohl
 begehrt /
 Und wie es **DJR** allein wil zu Gebote stehen /
 Erhielte meine Schrift davon den ganzen
 Wehrt.
 Doch Dein Erlauchter Geist ist gleich der
 güldnen Sonnen /
 Die Kleinigkeiten auch / mit ihrem Licht bestrahlt;
 Dir lieget aufgedeckt was Treue hat gesponnen /
 Du kennst ein unnütz Holz mit Firniß übermahlt /
 So schau / Durchlauchtigster! mit einem Gna-
 den-Blicke /
 Da Dein Geburths-Fest Dich nebst Deinem
 Volck erfreut /
 Auf diese treue Schrift und auf den Knecht zurücke /
 Der **DJR** dieselbige in tieffster Demuth wehrt.
 Ich lebe ja allhier negst **Gott** aus Deiner Hulde /
 Und diese prophezen't mir lauter Sonnenschein /
 Du giebest / Milder Fürst, da ich noch nichts
 verschulde /
 Bietwohl war es Verdienst / könt' es nicht Hulde
 seyn.

Hier

